Singapur und Genf: Wettbewerb und Ergänzung

Dr Alexander Ressos, TEP
Attorney-at-Law (Switzerland and Germany),
Solicitor (England & Wales and Hong Kong)
Of Counsel, KGP Legal LLC
alexander.ressos@kgplegal.com.sg
www.ressos.com.sg

Zwei Modelle des Bankgeheimnisses

Der Vergleich zwischen Singapur und Genf beginnt beim Bankgeheimnis. In der Schweiz stellte Art. 47 des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen vom 8. November 1934 ein bereits bestehendes Berufsgeheimnis unter strafrechtlichen Schutz. Die Vorschrift wurde im Parlament ohne besondere Debatte angenommen. Sie schützte eine Pflicht, deren Inhalt sich aus dem Vertrag und dem Persönlichkeitsschutz ergab.[1] Singapurs Section 47 in der Fassung von 2001 ist eine gesetzliche Kodifikation. Sie bestimmt die verbotene Offenlegung, zählt die zulässigen Ausnahmen auf und lässt seit *Susilawati* keinen Raum für richterrechtliche Ausnahmen.

Auch in ihrer politischen Bedeutung unterscheiden sich die beiden Regelungen. Das Schweizer Bankgeheimnis wurde Teil der nationalen Identität und jahrzehntelang als Ausdruck von Souveränität und Privatsphäre verteidigt. Singapurs Bankgeheimnis war ein Instrument der Wirtschaftspolitik. Die Regierung schrieb es 2001 neu, als sie die alte Vorschrift für modernisierungsbedürftig hielt, und schränkte es 2009 ein, als internationaler Druck dies erforderte. Dieser Unterschied

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

erklärt, warum Singapur sich schneller anpasste. Die Regierung, die das System geschaffen hatte, konnte es ändern, ohne die Abstimmungskämpfe und föderalen Verhandlungen, die jedes Schweizer Zugeständnis begleiteten.

Wettbewerb um asiatisches Vermögen

In den 2000er-Jahren konkurrierten Singapur und Genf direkt um das Vermögen asiatischer Familien. Genf bot jahrhundertelange Erfahrung, den Ruf seiner Privatbanken und bis 2009 das stärkste Bankgeheimnis Europas. Singapur bot Nähe, ein Trustrecht des Common Law, niedrige Steuern und eine Regierung, die das Geschäft haben wollte. Mit dem Wachstum des asiatischen Vermögens verschob sich das Gleichgewicht. Kunden, die ihr Vermögen früher in Genf gebucht hatten, buchten es zunehmend in Singapur. Die Schweizer Banken folgten und bauten ihr Geschäft in Singapur aus.

Das langfristige Ergebnis zeigt sich in den Zahlen zum grenzüberschreitend verwalteten Vermögen. Nach Angaben der Boston Consulting Group schloss Hongkong 2025 zur Schweiz auf. Beide hielten rund 2,9 Billionen US$ an grenzüberschreitendem Vermögen, Singapur erreichte 2,1 Billionen US$.[2] Die Grundlagen dieser Stellung wurden in dem hier untersuchten Jahrzehnt gelegt. Der Genfer Band beschreibt dieselbe Entwicklung aus Schweizer Sicht als eine der Herausforderungen des Genfer Finanzplatzes.

Ergänzung

Der Wettbewerb ist nur ein Teil der Geschichte. Die führenden Schweizer Banken gehören zu den größten Privatbanken in Singapur, mit vielen Singapurer Mitarbeitern, die nach Schweizer Methoden ausgebildet wurden. Für diese Banken sind Singapur und Genf zwei Buchungszentren ein und derselben Gruppe. Sie bedienen unterschiedliche Kundenkreise und lassen den Kunden die Wahl der Rechtsordnung. Die Diversifikation über mehrere Finanzplätze ist selbst eine Dienstleistung, die Privatbanken ihren Kunden verkaufen. Eine Familie aus

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Südostasien kann einen Teil ihres Vermögens wegen der Nähe in Singapur halten und einen Teil zur Diversifikation in der Schweiz, betreut vom selben Kundenberater.

Die Verbindung reicht auch über das Eigentum. Die Beteiligung der GIC an der UBS im Jahr 2007 machte den Singapurer Staat zu einem bedeutenden Aktionär der größten Schweizer Bank. Noch 2014 war die GIC deren größter Einzelaktionär.[3] 2024 sagte der CEO einer Schweizer Privatbank, die in beiden Städten tätig ist, voraus, Singapur und Hongkong würden "more and more important competitors to Switzerland as global hubs". Die Financial Times beschrieb Singapur als Tor für globale Investoren nach Asien.[4] Beide Aussagen treffen zugleich zu. Die beiden Finanzplätze konkurrieren um Kunden und arbeiten innerhalb derselben Bankengruppen zusammen.

Unterschiedliche Rollen des Staates

Der Vergleich zeigt auch ein unterschiedliches Verhältnis zwischen Staat und Privatbanken. In Genf sind die Privatbanken älter als der Bundesstaat, der sie beaufsichtigt. Mehrere wurden im 18. und 19. Jahrhundert gegründet, mit Teilhabern, die für die Schulden ihrer Häuser unbeschränkt persönlich hafteten. Die Regulierung kam spät, und die Banken prägten sie selbst. Als sie 1934 die Bundesaufsicht akzeptierten, erhielten sie im Gegenzug den strafrechtlichen Schutz des Bankgeheimnisses.[5] Der Genfer Finanzplatz wuchs daher von unten, durch private Initiative und familiäre Kontinuität.

Singapurs Zentrum der Vermögensverwaltung wuchs von oben. Die Regierung wählte den Sektor aus, gestaltete seinen Rechtsrahmen und lud die Banken ein. Die Privatbanken, die kamen, waren überwiegend Niederlassungen oder Tochtergesellschaften ausländischer Konzerne. Ihre Treue zum Finanzplatz hing von dessen Rentabilität ab. Dieser Unterschied wirkt sich auf die Widerstandsfähigkeit aus. Eine Genfer Privatbank kann Genf nicht ohne Weiteres verlassen, denn ihre Geschichte, ihre Teilhaber und ihre Kunden sind mit der Stadt verbunden. Eine ausländische Privatbank in Singapur kann ihr Geschäft zurückfahren, sobald sich die wirtschaftlichen Bedingungen ändern, wie es mehrere

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

europäische Banken nach 2008 taten. Singapur antwortete darauf, indem es einheimische Champions förderte, etwa die Bank of Singapore und die Private-Banking-Sparten seiner einheimischen Bankengruppen. So hängt der Finanzplatz nicht vollständig von Entscheidungen ab, die in Zürich, London oder New York fallen.

Lehren für beide Finanzplätze

Das Jahrzehnt hält Lehren für beide Städte bereit. Genf lernte, dass ein auf dem Bankgeheimnis gegründetes Modell die Feindseligkeit der größten Volkswirtschaften nicht überstehen konnte. Singapur lernte dieselbe Lektion schneller. Es war spät in den Markt eingetreten und passte sich an, bevor sein Modell zu einer Quelle nationaler Konflikte wurde. Beide Finanzplätze konkurrieren heute über die Qualität der Beratung, die Verlässlichkeit ihrer Rechtsordnungen und die Glaubwürdigkeit ihrer Compliance. Der Genfer Band kommt aus Schweizer Sicht zum selben Schluss. Wettbewerbsfähig wird 2035 ein Finanzplatz sein, an dem die Compliance glaubwürdig, die Regulierung vorhersehbar und die Kompetenz nachgewiesen ist.[6]

In Zahlen

Am 13. November 1998 angekündigte Platzierung öffentlicher Mittel bei privaten Managern: 10 Milliarden S$ über drei Jahre. In Singapur verwaltete Mittel: 150,6 Milliarden S$ Ende 1998, 465 Milliarden S$ Ende 2003 und 1,173 Billionen S$ (rund 814 Milliarden US$) Ende 2007, davon 86 % aus dem Ausland. Fachkräfte im Fondsmanagement: 822 im Jahr 1998. Investment-Fachkräfte: 2.185 im Jahr 2007. Wealth Management Institute: eröffnet am 26. September 2003. Banking Act: in Kraft seit 1. Januar 1971. Section 47 neu gefasst durch Act 23 of 2001, mit Strafen von bis zu 125.000 S$ oder drei Jahren Freiheitsstrafe für natürliche Personen und 250.000 S$ für andere. Trustees (Amendment) Act 2004: in Kraft seit 15. Dezember 2004, Perpetuity-Frist auf 100 Jahre festgelegt. Trust Companies Act 2005: zweite Lesung am 18. Februar 2005, Lizenzierung durch die MAS ab 1. Februar 2006. Trust-Branche 2005: mindestens 16 Trustee-Unternehmen, mehr als 250

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Beschäftigte, rund 80 Milliarden S$ an Vermögen. Nachlasssteuer (Estate Duty) abgeschafft für Todesfälle ab 15. Februar 2008. Bank of Singapore: am 29. Januar 2010 für rund 1.446 Millionen US$ erworben, mit rund 23 Milliarden US$ an Kundenvermögen.

Anmerkungen

1. Ressos, *Genève, place financière internationale*, partie D, chapitre IV, unter Verweis auf *Le Temps*, 4. April 2009, und swissinfo.ch: Das Bankengesetz wurde am 8. November 1934 verabschiedet; Art. 47 fügte einer bereits privatrechtlich bestehenden Verschwiegenheitspflicht einen strafrechtlichen Schutz hinzu; keine der beiden Kammern debattierte die Vorschrift. ↩
2. Ressos, *Genève, place financière internationale*, partie K, chapitre III, unter Verweis auf Boston Consulting Group, Pressemitteilung vom 27. Mai 2026, „Hong Kong Surpasses Switzerland as the World's Largest Cross-Border Wealth Hub": Hongkong und die Schweiz je 2,9 Billionen US$ im Jahr 2025, Singapur 2,1 Billionen US$, weltweit insgesamt 15,7 Billionen US$. Ressos, *Genève, place financière internationale*, partie E, chapitre II: internationaler Wettbewerb durch Singapur, Hongkong, Dubai und andere Finanzplätze, die einen wachsenden Anteil vermögender Kunden anziehen, insbesondere in Asien und im Nahen Osten. ↩
3. Baumann, *finews.ch*, 23. September 2014, a. a. O.: GIC seit der Finanzkrise mit 6,4 % größter Einzelaktionär der UBS; *Business Times*, 24. September 2010, a. a. O.: Die Singapurer Regierung erwarb Ende 2007 rund 9 % der UBS. ↩
4. Walker und Chan, *Financial Times*, wiederveröffentlicht von swissinfo.ch, 16. Oktober 2024, a. a. O.: Giorgio Pradelli, CEO von EFG, "Singapore and Hong Kong are going to be more and more important competitors to Switzerland as global hubs"; Singapur als Tor für globale Investoren nach Südost- und Nordasien. ↩
5. Ressos, *Genève, place financière internationale*, partie D, chapitre IV (die Bankiers erhielten die Vorschriften über das Berufsgeheimnis als

© 2026 Dr Alexander Ressos. General information only, not legal, tax or investment advice. No client relationship is created. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. More information at SingaporeIQ.com and ressos.com.sg.

Gegenleistung für die Aufsicht nach dem Bankengesetz vom 8. November 1934; die Privatbankiers verteidigten die Anerkennung der unbeschränkten Haftung der Teilhaber), partie D, chapitre I (Pictet & Cie 1805 in Genf gegründet) und partie E, chapitre II (die im 18. und 19. Jahrhundert gegründeten Genfer Häuser). ↩

6. Ressos, *Genève, place financière internationale*, partie K, chapitre III, Kasten „Attention“: Wettbewerbsfähig wird 2035 ein Finanzplatz sein, an dem die Compliance glaubwürdig, die Regulierung vorhersehbar und verhältnismäßig und die Kompetenz nachgewiesen ist; Dubai und Singapur lernten dies, als Geldwäschefälle ihrem Ruf schadeten. ↩

Disclaimer

This article is provided for general information only. It is based on publicly available sources as at its date of publication. These sources have not been independently verified against licences, regulatory registers or the records of the entities concerned. It is not legal, tax, financial or investment advice. Nor is it a recommendation to invest in, transact with or use the services of any entity mentioned. Law and regulation change frequently, so the content may be incomplete or outdated. To the fullest extent permitted by law, Dr Alexander Ressos and the publisher of SingaporeIQ exclude all liability for loss or damage arising from the use of or reliance on this article. Readers should obtain advice on their specific circumstances before acting or refraining from action.

Names and trademarks of the entities discussed belong to their owners and are used for identification only. Their mention implies no endorsement, affiliation or allegation of wrongdoing. All Singapore law advice is provided by a duly licensed and regulated firm of Singapore advocates and solicitors only on the basis of an express written letter of engagement. Corrections and updates: contact@ressos.com.

© 2026 Dr Alexander Ressos. This article may be quoted with attribution to SingaporeIQ (SingaporeIQ.com). Reproduction in full and any commercial use require prior written consent. The Legal Terms at https://singaporeiq.com/legal-terms apply.

Author contact: Dr Alexander Ressos, TEP · contact@ressos.com